

# Marco Schütz: Diese Spiele sind das Salz in der Suppe

So sieht der Vizepräsident des Fußballverbandes Rheinland die heiße Saisonphase im ersten Jahr nach der Spielklassenreform

**■ Region.** Im Fußballverband Rheinland (FVR) gab es noch nie so viele fesselnde Spiele mit Endspielcharakter wie in dieser Saison. Die im vergangenen Sommer vorgenommene Spielklassenreform hin zum „Schleswig-Holstein-Modell“ – sprich einem Denken ohne Kreisgrenzen – ist mit ihren neu implementierten Aufstiegsrunden die Wurzel dieser Festwochen des Fußballs, die in den kommenden Tagen Fahrt aufnehmen. „Diese Spiele sind das Salz in der Suppe“, leuchten dem für den Senioren-Spielbetrieb zuständigen FVR-Vizepräsidenten Marco Schütz die Augen, wenn er an Fußballabende ganz im Zeichen des Aufstiegs vor guten Kulissen denkt. Im Interview mit unserer Zeitung spricht der Funktionär aus Altenkirchen über geglättete Wogen, die Übergangssaison und noch mehr Planungssicherheit ab der kommenden Spielzeit.

**Herr Schütz, viele Menschen scheuen sich vor Neuem. Die Spielklassenreform im Vorfeld dieser Saison rief ebenfalls einige kritische Stimmen auf den Plan. Haben sich die Wogen inzwischen geglättet?**

Auf jeden Fall. Manche Vertreter von Vereinen, die vor dem geografischen Gesichtspunkt in einen neuen Kreis eingeordnet wurden, haben vor der Saison den Untergang des Abendlandes auf sich zukommen sehen. Seitdem der Ball rollt, herrscht Funkstille. Es hat sich niemand mehr gemeldet. Das zeigt uns, dass dieses Thema offensichtlich doch unproblematisch war. Das Premierenjahr hat verdeutlicht, dass auch die Härtefälle, die es weiterhin geben wird, ohne Probleme durchkommen werden. Der kreisübergreifende Spielbetrieb bringt doch viel mehr eine Faszination als Gefahren mit. Die neue Mischung bei den Zusammenstellungen der Ligen bietet einen besonderen Reiz.

**In den vergangenen Jahren mussten vornehmlich die Mannschaften im Tabellenkeller rechnen. Jetzt stecken die Tabellenzweiten in einer ungewissen Situation rund um Aufstiegsrunden und Quotienten-**

**regelung. Haben Sie dazu viele Rückmeldungen erreicht?**

Ich war überrascht, dass sich jetzt doch einige Trainer über die Aufstiegsrunden beschwert haben. Im Sommer haben wir mit diesen neuen Aufstiegsregelungen einen der größten Wunsch der Vereine umgesetzt. Vielleicht liegt das an unterschiedlichen Auffassungen zwischen den Vereinsvorständen auf der einen und Trainern sowie Spielern auf der anderen Seite. Insgesamt gingen bei mir aber weniger als zehn Rückfragen ein. Diese relativ geringe Anzahl können wir als gutes Zeichen werten.

**Zu den kompliziertesten Aspekten zählt die Unterscheidung, in welchen Fällen Aufstiegsrunden und in welchen die Quotientenregelung zur Anwendung kommen. Teilen Sie diese Auffassung?**

Das wird auch in den Gesprächen mit den Vereinsvertretern deutlich. Einige machen immer noch große Augen, wenn sie das Wort „Quotientenregelung“ hören. Viele von ihnen haben es zwar schon gehört, können damit trotzdem noch wenig anfangen. Sie haben die Regelung wahrscheinlich nicht ganz verstanden, sie ist jedoch auch kompliziert. Ich habe auch von Klubs gehört, die sich vor den letzten Spieltagen sicher waren, dass sie aufsteigen, und erst eine Vorechnung benötigten, um einzusehen, wie schnell sich der Quotient verändert und sie in der Rangliste abtuschen können.

**Aber die Quotientenregelung könnte ab der neuen Saison ohnehin keine Rolle mehr spielen...**

Ja, weil wir uns in einem Übergangsjahr befinden. Wir wussten von Anfang an, dass wir eine Saison benötigen, um die teilweise unterschiedlichen Staffelgrößen auf einer Ebene zu begründen. Diesen Prozess schließen wir in diesen Wochen ab. Wir brauchen dieses Übergangsjahr, damit das neue System inhaltlich funktioniert.

**Wo gibt es ab der Saison 2024/25 die wesentlichen Änderungen?**

Die wesentliche Änderung besteht darin, dass wir ab 2024/25 in den Kreis- und Bezirksligen den Zweit-

platzieren über die Aufstiegsrunde grundsätzlich eine Aufstiegschance bieten wollen, ohne auf die Quotientenregelung zurückzugreifen. Mindestens ein Teilnehmer aus dieser Runde soll dann aufsteigen.

**Haben Sie Bedenken, dass das Level der Spielklassen künftig sinkt, wenn mindestens ein Vizemeister aus der unteren Liga aufsteigt?**

Machen wir uns nichts vor: Das Niveau ist rückläufig. Diese Tendenz erkennen wir seit Jahren, und sie wird sich auch weiterhin fortsetzen. Ich bin nicht der Meinung, dass sich der Aufstieg eines Zweiten bemerkbar machen wird.

**Unter anderem in der Abstiegsfrage der Rheinlandliga und bei der Ermittlung des Vizemeisters in der Bezirksliga Mitte gab es aufgrund der Punktgleichheit Entscheidungsspiele. Wir die Tordifferenz bei Punktgleichheit auch künftig keine Rolle spielen?**

An der bisherigen Regelung wird nicht gerüttelt. Wir wollen genau diese Spiele, in denen es um alles geht. Es gibt doch nichts Schöneres als Fußballabende mit um die 1000 Zuschauern auf unseren Plätzen.

Das Gespräch führte unser Mitarbeiter **René Weiss**



Bei Marco Schütz sind aus Reihen der Vereine bislang nur wenige Rückmeldungen eingegangen. Das wertet der Altenkirchener als gutes Zeichen.

Foto: René Weiss

## Aufstiegsrunde wird vorsorglich angesetzt

Die Quotientenregelung findet in der Aufstiegsfrage möglicherweise nur in der Kreisliga B Anwendung

**■ Region.** Am kommenden Dienstag, 4. Juni, wird die Aufstiegsrunde der neun A-Klasse-Vizemeister beginnen. Aber muss diese auch tatsächlich bis zum dritten und letzten Spieltag durchgezogen werden? Dies ist in erster Linie abhängig vom Abschneiden des Rheinlandliga-Vizemeisters SG 2000 Mülheim-Kärlich in der Aufstiegsrunde zur Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar. Wenn Mülheim-Kärlich dem SV Viktoria Herxheim (Verbandsliga Südwest) und dem FC Hertha Wiesbach (Saarlandliga) das Nachsehen gibt, wird die Relegation zu Ende gespielt. Ein Mülheim-Kärlicher Nicht-Aufstieg in Verbindung mit einem Oberliga-

Abstieg des FC Cosmos Koblenz würde die Zahl der freien Plätze in der Bezirksliga auf zwei reduzieren, sodass die Aufsteiger in die Bezirksliga nicht über die Aufstiegsrunde – sie würde in dieser Konstellation abgebrochen –, sondern die Quotientenregelung bis auf zwei Nachkommastellen ermittelt. Das Ranking führt die SG Rheinhöhen Dahlheim (2,46) vor dem SV Sirzenich (2,34) an. In die Röhre schauen würde dann unter anderem die SG Weißenthurm, deren Quotient um 0,04 Punkte pro Spiel schlechter ist als der der Sirzenicher. Der Traum vom Aufstieg in die Bezirksliga würde für den Vizemeister der Kreisliga A 2 um

Haaresbreite platzen. Auf allen anderen Ebenen, sprich zwischen A- und B-, sowie zwischen B- und C-Klasse, wird die Quotientenregelung definitiv der entscheidende Maßstab.

An diesem Sonntag beginnt die Aufstiegsrunde zur Rheinlandliga. Die SG Westerburg/Gemünden/Willenrod, der SV Tawern und der TuS Oberwinter, der am Mittwochabend das dramatische Entscheidungsspiel in der Bezirksliga Mitte in Andernach gegen Anadolu Koblenz durch einen späten Treffer mit 1:0 für sich entschied, sind dabei. Beim Klassenverbleib von Cosmos Koblenz und dem Aufstieg von Mülheim-Kärlich rücken

zwei Bezirksligisten nach. In allen anderen Konstellationen darf nur eines der drei Teams den Sprung in die höchste Spielklasse des Fußballverbandes feiern.

Eine letzte Hintertür gibt es dann aber doch noch zumindest für die „besten Absteiger“: Zusätzliche freie Plätze, die sich zum Beispiel durch Zusammenschluss oder Auflösung von Vereinen, Bildung oder Auflösung von Spielgemeinschaften, Verzicht und so weiter in einer aus mehreren Staffeln bestehenden Spielklassenebene ergeben, belegen nach Anwendung der Quotientenregelung der oder die besten Absteiger der jeweiligen Spielklassenebene. René Weiss

## Nagel bleibt doch bei der SG Malberg

Fußball: Vertrag mit Rot-Weiß Hadamar aufgelöst – Müller und Rosbach gehen

**■ Malberg.** Manchmal kommt eben doch alles anders, als man denkt. Ende März verkündete der SV Rot-Weiß Hadamar die Verpflichtung des Malberger Torjägers Justin Nagel. Der 25-Jährige, der vor der just erst abgelaufenen Saison eine Spielzeit lang bereits sein Glück bei den Eisbachtaler Sportfreunden in der Fußball-Oberliga versucht hatte, wird allerdings nicht für den hessischen Verbandsligisten auf Torejagd gehen.

Grund dafür ist ein überraschender Trainerwechsel bei Hadamar zum Ende der Saison. Ex-Trainer Florian Hammel, in Hachenburg geboren und in Nistertal lebhaft, war ein entscheidender Antreiber bei der Verpflichtung Nagels. Nachdem der frühere Betzdorfer Jugendspieler jedoch noch im April gefeuert wurde, begann auch Nagel an seiner Entscheidung zu zweifeln. Nach Gesprächen mit dem Hadamarer Vorstand, fassten sie dann den gemeinsamen Entschluss, dass der Torjäger seinen Vertrag wieder auflöst und nicht gen Hessen wechselt. „Es war klar kommuniziert, dass man auf jeden Fall mit Florian in die neue Saison geht. Das hat sich dann geändert“, so Nagel.

Sein erster Ansprechpartner war dann die SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen. Über ein



Geht doch weiter für die SG Malberg in der Fußball-Rheinlandliga auf Torejagd: Justin Nagel. Foto: Jogi

weiteres Engagement war man sich schnell einig. „Es ist einfach ein Gefühl von Heimat. Die Jungs stehen wie eine Familie zusammen. Hier weiß ich, was ich habe.“

Auch sein Trainer Torsten Gerhardt begrüßt die Entscheidung seines Angreifers, der 21 Tore in der Rheinlandliga erzielte. „Die Treffer sprechen für sich. Es ist wichtig, dass er uns erhalten bleibt“, so Gerhardt.

Einen anderen Weg geht zum Bedauern des Trainers Sebastian Rosbach. Der mit 13 Treffern zweitbeste Torschütze wagt den Sprung zum Regionalliga-Absteiger TuS Koblenz. „Das ist schade, da wir nach einer langen Bedenkzeit eigentlich eine feste Zusage hatten. Nun ist er aber doch weg“, erklärt der 50-jährige Coach. Auch Lukas Müller will kommende Saison in der Oberliga spielen. Er wechselt, wie im vergangenen Jahr schon sein Namensvetter Gabriel, zum FV Engers (Gerhardt: „Das schmerzt uns natürlich sehr.“).

**Weitere Abgänge:** Luke Jung (SG Müschenbach/Hachenburg), Niklas Franken (SG Gebhardshainer Land), Louis Hommes (Ziel unbekannt), Maurice Schmitt (Umzug in die Schweiz). **Weitere Zugänge:** Paul Hassel (SG Altenkirchen/Neitersen), Niklas Utsch (VfB Niederdreisbach), Benjamin Weishar (SG Alpenrod), Dennis Olejnikov (trainierte bereits ein halbes Jahr mit, wird im September 18), David Floris (SG Weitefeld). **Moritz Hannappel**

## SSV verzichtet auf Verbandsliga

Handball: Wissen nimmt freien Platz nicht in Anspruch – Nickel will aufhören

Von René Weiss

**■ Wissen.** Zwei Spielzeiten lang war der SSV Wissen die handballerische Nummer eins im Kreis Altenkirchen. Ab der neuen Runde werden sich die Siegstädter wieder auf Augenhöhe mit der DJK Betzdorf in der Bezirksoberliga, wie die ehemalige Landesliga nach der vereinheitlichenden Namensreform des Deutschen Handballbundes jetzt heißt, bewegen.

Sportlich hätte der SSV mit nur drei Pluspunkten aus 20 Partien als abgeschlagener Tabellenletzter absteigen müssen, sodass sich die Verantwortlichen und Spieler schon auf das Thema Bezirksoberliga einstellten. Aber dann öffnete sich plötzlich und einigermassen erwartungsvoll doch noch eine Hintertür: Weil die beiden Rheinlandliga-Reserven des TV Bad Bad Ems und der HSV Rhein-Nette nicht mehr für die Verbandsliga meldeten, hätte das Tabellenschlusslicht einen der freien Plätze einnehmen können. Die Entscheidung fiel gegen diesen Klassenverbleib am Grünen Tisch. „Es war eine Entscheidung der Mannschaft“, berichtet Abteilungsleiter Christian Hombach. Der Großteil der Spieler bat den Vorstand darum, ab Herbst wieder eine Klasse tiefer anzutreten.

„Eigentlich sprach sich nur ein Spieler für die Verbandsliga aus“, lässt Hombach wissen. Nach dem Aufstieg zur Saison 2022/23 wurden Wissener Siege rar, die Ergebnisse haben Spuren hinterlassen. „Die vielen Niederlagen haben ein paar Motivationsprobleme bei dem einen oder anderen hervorgerufen“, erklärt der SSV-Abteilungsleiter, der den Schritt zurücklos „problemlos akzeptieren“ kann. „Ich bin fein mit dieser Entscheidung und hoffe, dass sich Situation bei uns mit ein paar Spielen weniger und mehr Punkten wieder entlastet.“ Heißt das automatisch, dass der SSV Wissen in der Bezirksoberliga automatisch zu den Favoriten auf die vorderen Plätze zählt? Christian Hombach hält den Ball flach: „Das wird mit Sicherheit nicht so sein, wenn Bad Ems und Rhein-Nette mit erfahrenen, guten Spielern ebenfalls runterkommen.“

Personell deutet sich nach jetzigem Stand ein wohl schwerwiegender Verlust an: Kreisläufer und Abwehrchef Christopher Nickel hat mitgeteilt, dass er die Handballschuhe an den Nagel hängen will. „Wir hoffen, dass Christopher in der Vorbereitung merkt, dass ihm der Handball und das Mannschaftsgefüge fehlen und er noch

einmal zurückkehrt“, spekuliert Christian Hombach noch auf einen Rücktritt vom Rücktritt. Auch der zweite Nickel-Bruder im Team will aufhören. Außenspieler Bastian Nickel hat für sich die gleiche Entscheidung getroffen.

Ein Wissener Neuzugang steht bereits auch schon fest. Torhüter Jan Kilian wird vom künftigen Ligakonkurrenten DJK Betzdorf zu seinem Ex-Verein zurückkehren. „Ansonsten müssen wir schauen, was sich während der Sommerpause in den nächsten Wochen und Monaten ergibt“, sagt Hombach.

Die eigentlich auf zwölf Teams taxierte Verbandsliga-Staffelstärke wird auch in der kommenden Spielzeit nicht erreicht. Nach den Rückzügen von Wissen, Bad Ems II und Rhein-Nette II sowie dem Sprung des TuS Weibern in die Rheinlandliga bei Abstiegen des ehemaligen Zweitligisten HSG Römerwall und der HSG Sinzig/Remagen/Ahrweiler und nach dem Aufnehmen der beiden Landesliga-Meister HB Mülheim-Urmitz III und SV Untermosel geht sie erneut nicht über elf Teams hinaus. In der Parallelstaffel West sieht die Lage noch prekärer aus. Hier sind im nächsten Spieljahr lediglich neun Mannschaften am Start.